

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zusatzen; einzelne Nummern 15 Pf.; Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichtsmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige, Eingeladrt und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 286

Dienstag, am 9. Dezember 1930

96. Jahrgang

## Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde, 9. Dezember. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei arbeitet sehr mit Hochdruck. Laufende Versammlungen sollen nach dem Redner im ganzen Reich innerhalb der nächsten vier Monate noch stattfinden. Gestern abend wurde wieder eine solche im Schützenhause abgehalten, die ziemlich gut besucht war, besonders wenn man die Bedeutung solcher Veranstaltungen in letzter Zeit berücksichtigt. Redner war Josef Reichel, Dippoldiswalde. „Den besten Redner der Ostprovinz“ nennt ihn der Einladungs-Handzettel. Und das darf man gern glauben. Er ist ein ausgezeichnete Redner und — was wir noch mehr schätzen — ein sachlicher Redner. Mit innerster Volks- und Vaterlandsliebe, mit voller Überzeugung diktiertem Feuer und ohne jede Umschreibung behauptete er, was er für falsch hält; aber er tat es in einer Weise, die nicht unangenehm berühren kann auch bei anderer Ansicht in dieser oder jener Frage und vermeidet das Abstoßende, was auch nicht mit „Kanzlerium“ entschuldigt werden kann. Auch das vorgedachte Tagesmaterial dürfte der Nachprüfung standhalten. Mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe, Dentist Schubert, die Versammlung, gab das Thema: „Die Macht geht vom Volke aus“ bekannt und erteilte sofort dem Redner das Wort zu seinen sehr umfangreichen Ausführungen, aus denen wir hier nur Stichproben wiedergeben können: Vor 12 Jahren wurde die Republik geboren, nach 12 Jahren bereits haben wir die Diktatur. Die SPD, die angeblich den Kampf gegen die Reaktion führt, hat ihre Hand dazu geboten. Die Parteien, die seit 1919 immer zusammenstehen — von der Volkspartei bis zur SPD — haben es auch hier. Der „Vorwärts“ triumphierte dann, daß der Ruck nach rechts damit bis auf weiteres wieder verhütet sei. Wir werden dafür sorgen, daß das nicht zu lange mehr dauert. Die Verfassung sagt: Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“ und läßt zu, daß der Reichspräsident die bewaffnete Macht einsehen kann, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet ist. Daraus hat man das Recht zur Notverordnung gemacht und benutzt sie dazu, das deutsche Volk zu Knechten herabzubringen. Drei Klappen bezeichnen den Weg seit 1918 überhaupt: Versailles, London, Youngplan. Nur Verfall stand unter Jang. Aber die Anerkennung der Kriegsschuld war auch nicht nötig. Wir haben auf alle mögliche Weise gegen all das angekämpft. Dafür wird heute das Republikanische in der Hauptsache gegen uns angewandt. Heute ist Aufgabe, die Dinge zu nennen, wie sie sind, nicht, wie sie aussehn sollen. Warum sind wir heute beinahe ein Trümmerhaufen? Weil die Tribulationen aus uns herausgepreßt werden. Einer von der SPD hat erklärt, man wolle damit nur über den schimmigen Winter hinwegkommen. Ja, was soll aber dann werden? Der deutsche Michel ist seinerzeit auf Wilson hereingefallen und der Pazifismus der SPD und der Demokraten hat den Segnern dann erst den richtigen Appetit gemacht. Redner behandelte den steigenden Bedarf des Reiches; die steigenden Zahlungen an das Ausland auch in Form von Zinsen; die Bemühungen der Reichsregierung, die Notwendigkeit der Zustimmung zu den Verträgen nachzuweisen, und deren leider unerfüllt gebliebene Hoffnungen auf Besserung unserer Lage und führt fort: Als 1924 der Feindband ansetzte, das deutsche Volk auch wirtschaftlich auszulandern, warnten wir im Reichstage. Freilich konnten unsere 12 Mann nicht durchdringen, aber die anderen merken doch, daß wir mit einer ganz anderen Weltanschauung kamen. Luther sagte: „Der deutsche Beamte muß mit gutem Beispiel vorangehen und den Mut zur Armut haben!“ Gut! Für das deutsche Volk, ja! Aber nicht für die Tribulationen haben die nicht darnach gehandelt, die das predigten. Noch nie ist im deutschen Volke so viel gegen einander gehetzt worden wie seit 1918. 1929 hätte die deutsche Regierung sagen müssen: „Wir können nicht mehr!“ Mit dem Youngplan sollen wir die Schulden aller Staaten an Amerika bezahlen. Dabei handelt es sich seitdem nicht mehr um eine Staatsschuld, die schließlich einmal getilgt werden kann, sondern um eine private Schuld des Volkes. 80 Jahre hat die SPD den Kapitalismus bekämpft, heute hat sie Furcht vor dem Faschismus. Der ist über den Alpen drüben. Aber der deutsche Staatsbürger droht. Redner verbreitete sich dann über die verschiedenen Verträge, über das von ihnen verlangte Volksgehören gegen den Youngplan und die Stellung der Reichsregierung dazu, verwirft das Müllerische Danktelegramm an Young und registriert die verschiedenen Steuermaßnahmen der Reichsregierung seitdem (die Tabakindustrie konnte jetzt das Jubiläum der 25. Steuererhöhung feiern); das riesige Anschwellen der Erwerbslosigkeit und die damit ins Riesenhafte steigende Belastung der Wirtschaft. Er sagt weiter: Hat die SPD, ohne deren Mithilfe das alles nicht möglich war, das Volk nach rechts wirklich verhindert? Nein, sie wird uns die Arbeiter erst recht in die Arme treiben, schon gibt es Anzeichen. Begreiflich ist, wenn die Mehrzahl heute noch der SPD anhängt; hat sie doch so viele Jahre um ein Ideal gekämpft. Gegen den Tributwahnsinn kämpfen wir und fürchten uns nicht trotz Opfern auch an Menschenleben. Der Marxismus ist der Untergang des deutschen Volkes. Wir sehen ihm eine andere Weltanschauung entgegen. Werden wir auch bekämpft auf jede Weise, wir glauben, was wir sagen. Das gibt uns immer wieder Mut. Unsere Bewegung ist nicht erfunden, wir sind der Niederschlag des deutschen Menschen, geführt von Männern, die wissen, um was es geht. Wie draußen die graue Front stand, steht hier die braune. Verlangt sich ein Volk, geht die Weltgeschichte darüber hinweg? „Mit gegen Eisen!“ heißt es bei uns. Mit weiteren begeisterten Worten wird Redner für die Sache der NSDAP und erstet förmlichen Beifall, den er für seine Person dankend ablehnt und überträgt auf die operativen Uniformierten. Ein Debatteredner meißelt sich nicht. Er schließt in seinem Schlusswort noch die Geschichte der Krentnerzige und seines Herstellers und fordert besonders die Frauen auf, nicht im meist jüdischen Warenhaus, sondern beim heimischen Geschäftsmann zu kaufen zum eigenen Vorteil und zum Vorteil des deutschen Volkes und Vaterlandes. Auch der Vorverein sei kein Segen für das Volksganze und den einzelnen. Weiter behandelte Redner die Hiffer-

dingenteile und wird dann nochmals für seine Partei, gegen die von der Presse immer noch vielfach gehetzt werde. Die nächste Reichstagswahl (wahrscheinlich schon im März) wird die letzte sein, so fährt Redner fort. Dann bilden wir die Regierung. Dann kommt die nationalsozialistische Diktatur. Wir wissen, daß die Internationale auf dem Monde ist. Ein Volk von 60 Millionen kann auch untergehen, wenn es sich nicht auf sich selbst befinnt. Er schließt mit dem Dichterwort: „Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung wär dein!“ Mit gemeinsamem Truggesang schloß gegen 11 Uhr die ruhig verlaufene Versammlung.

Dippoldiswalde. Am Sonntag abend war in einer Gastwirtschaft einer dort Angestellten ein weißer Seldenschal gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich auf ein junges Mädchen aus Wendischcarsdorf. Es leugnete zwar, den Diebstahl ausgeführt zu haben, konnte am Montag aber doch der Tat überführt werden. Der Schal wurde der Bestohlenen wieder zugestellt.

Naundorf. An der Sabisdorfer Brücke geriet heute morgen ein von Dresden kommender Personenkraftwagen, ein kleiner Wanderwagen mit Polizeinummer 115240, ins Schleudern und schlug an das rechtsseitige Böschungsgeländer an. Dabei wurde eine Säule herausgerissen und stürzte ab, eine zweite wurde durch die verbindende Geländersperre stark gelodert. Der Kraftwagen stürzte ebenfalls den Hang hinab und blieb, die Räder nach oben, an diesem liegen. Dem Fahrer war bei dem Sturze nichts zugefallen. Mit Hilfe des Traktors der Firma Klemm-Obercarsdorf wurde der Wagen wieder auf die Straße gezogen und nach Schmiedeberg abgeschleppt. Am 10 Uhr war der „Fall“ bereits erledigt.

Schmiedeberg. Im Carolahause verstarb heute morgen 4 Uhr Prof. Dr. Wilhelm Altmann, der, wie gemeldet, am Freitag Hand an sich gelegt hatte, weil er die schließlichen Verhandlungen seines Borgelehnten nicht mehr ertragen konnte. 38 Jahre lang hat er dem Eisenwert Schmiedeberg in Treue gedient. Ein lebenswürdiger und liebenswerter Mensch mit offenem Charakter, der jederzeit zu helfen bereit war, wo er nur konnte; der immer ausgleichend wirkte, wenn Streitfälle zu entscheiden waren, ist von dieser Welt geschieden. Wer ihn gekannt, wird ihm immer ein treues Andenken bewahren.

Schmiedeberg. Von der hiesigen Gendarmerie wurden der Installateur Paul Meißner, geboren in Schäfers, Kreis Martenwerder und der Arbeiter Joh. Kiegel aus Eßen festgenommen, die in einer hiesigen Gastwirtschaft in angetrunkenem Zustande sich gegen den Wirt und anwesende Gäste ganz ungebührlich benommen hatten. Vorher hatten sie auch das staatliche Auto angehalten. Sie wurden am Montag in das Amtsgerichtsgefängnis Dippoldiswalde eingeliefert.

Wasshütte. Der Vorsitzende des Erzgebirgszweigvereins, Sommer, übergab am Sonntag abend 6 Uhr im Weisem mehrerer Persönlichkeiten, vor einer großen Menschenmenge, den im elektrischen Lichterglanz erstrahlenden Weihnachtsbaum der Öffentlichkeit. Mit einem „Glück auf“ schloß er den Appell an die Einwohnerschaft und mit einem Hinweis auf die aufgestellten Bänke, daß sich nun Herzen und Hände öffnen mögen. Der Posaunenchor eröffnete den Reigen der musikalischen Darbietungen mit „Macht hoch die Tür“ und mehreren anderen Stücken. Am Dienstag sind Schallplatten von der Fa. Reihig & Uhlmann zu hören.

Frauenstein. Sonntag nachmittags kam an der verhängnisvollen Kurve auf der Staatsstraße nach Kleinobritzsch vermutlich infolge zu schnellen Bremsens ein Dresdener Personwagen ins Schleudern und in den Stranggraben zu liegen. Während eine Mitfahrerinnen einen Schiffselbeinbruch erlitt, blieben der Wagenfahrer und eine weitere Insassin unverletzt. Der Wagen wurde beschädigt und abgeschleppt.

Bannwitz. Von einer Bewohnerin der Niedermühle in Bannwitz wurde am 4. Dezember abends ein Unbekannter beobachtet, wie er sich an einem Fenster zu schaffen machte. Dann öffnete er eine Gartentür, worin der Kaninchenstall stand. Die Beobachterin schlug Lärm und der Unbekannte wurde von zwei beherzten Männern festgehalten und dem Gendarmerieposten Bannwitz zugeführt. Dort wurde festgestellt, daß er Jangen zum Jerschneiden von Drahtgittern bei sich führte und die Absicht hatte, Geflügel und Kaninchen zu stehlen. Er wurde als ein 25 Jahre alter Wirtschaftsgelhilfe aus Dresden festgesetzt, der geständig war, den Geflügelstahl in Bannwitz in der Nacht zum 14. November ausgeführt zu haben.

Dresden. Der Landwirt Vogel in Milden hatte vor einigen Wochen Viebe festgenommen lassen, die ihm Mähren vom Felde gestohlen hatten. Am Montag wurde er von 6 bis 8 jungen Leuten, vermutlich aus Rache, überfallen und mit Händen und Füßen geschlagen und gestochen. Als er um Hilfe rief, ergriffen die Täter die Flucht. Sie setzten über Jäune und schlüpfen durch Gärten. Vogel verfolgte sie zu

Pferde und konnte einen der Täter nach einer Jagd über zwei Kilometer dem herbeigekommenen Ueberfallkommando übergeben. Nach Anlegen von Notverbänden wurde Vogel in seine Wohnung gebracht.

Dresden. Am Montagabend traf die Filmschauspielerin Jenny Porten auf dem Hauptbahnhof ein. Ihre Ankunft hatte eine Menge von Verehrern und Verehrerinnen angezogen. Der Willkommensgruß fiel so stürmisch aus, daß es Frau Porten unmöglich war, sich einen Weg zu bahnen. Die Menge drängte mit Frau Porten auf der Südseite aus dem Bahnhof hinaus und die Künstlerin wurde auf der gegenüberliegenden Seite gegen ein Haus gedrängt. Sie konnte sich der Menge nur dadurch entziehen, daß sie zum nächstliegenden Parterrefenster eines dort befindlichen Hotels einstieg.

Dresden. In der Rinderhalle des Städtischen Schlachthofes beschäftigt war, aus einem umgeschalteten Köcher ein großes Messer heraus und zerschneidete die Schlagader am linken Unterarm. In besinnungslosem Zustande wurde der Verunglückte nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Dresden. In der Nähe der Buschmühle bei Moritzburg stießen am Sonnabend abend auf der Staatsstraße Dresden — Großenhain der Motorradfahrer Arbeiter Stolz aus Kleinratschütz und ein Personenauto zusammen. Stolz und die mit ihm fahrende Arbeiterin Frizische erlitten schwere Verletzungen und wurden in das Großenhainer Krankenhaus gebracht, wo Stolz seinen Verletzungen erlag.

Wilsdruff. In den Montag-Morgenstunden ist die im Saubachale zwischen Neudeckmühle und Schloßmühle Sackdorf gelegene und zur letzteren gehörige sog. Walkmühle von einem Schadenfeuer bis auf die Grundmauern eingeschert worden. Das Feuer ist erst bemerkt worden, nachdem es bereits ziemlich großen Umfang angenommen hatte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Pirna. Aus der Kajüte eines vor Postta liegenden Rahnes sahen Einwohner Rauch aufsteigen, obwohl sie wußten, daß der Besitzer nicht auf dem Kahn war. Zwei junge Leute hatten sich dort häuslich eingerichtet und verließen den Raum auch nicht, bis Polizei gerufen wurde. Es waren Tschechoslowaken. Sie werden nach Verbüßen ihrer Strafe der Grenzbehörde übergeben werden.

Bad Schandau. Am Revisionsplatz Krippen-Ziegelscheune sprang am Donnerstag abend der dort liegende, mit 5000 Zentner Braunkohle für Bergedorf-Hamburg beladene Kahn eines Schiffers aus Parem led und sank. Der Schiffer war wegen seiner tschechoslowakischen Zollabfertigung nach Bad Schandau gegangen. Als er abends zurückkehrte, konnten nur noch mit knapper Not die Betten gerettet werden, denn bald schlugen die Wellen über dem Kahn zusammen.

Neustadt. Am Freitag abend fuhr ein Motorradfahrer aus Langburkersdorf in der Nähe des Bergschloßchens auf der Hohwaldstraße mit seinem Motorrad gegen einen Baum, kam zum Sturz und zog sich einen Schädelbruch zu. Auf dem Transport zum Krankenhaus starb er. Die Ursache des Unfalles ist noch ungeklärt.

Chemnitz. Am Sonntag abend wurde auf der Bernsdorfer Straße in der Nähe des Wasserwerkes eine in Sainichen wohnende 23 Jahre alte Bäckerin von einem Unbekannten überfallen und mit einer Axt auf den Kopf geschlagen, wodurch sie eine klaffende Wunde an der linken Kopfseite erlitt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Jahnsdorf bei Penig. Am Sonnabend vormittags verfuhrte ein Händler, der mit Zwitter und Bond handelte, auch im hiesigen Orte seine Waren an den Mann zu bringen. Wo ihm nichts abgekauft wurde, verfuhrte er zu betteln. Einer Wirtschaftsbefitzerin, die ihm nichts gab, drohte er, nachts das Gut niederzubrennen. In einem anderen Gehöft bewarf er die Besitzerin mit einer Mistgabel. Auch durch Bedrohung mit einem Messer verfuhrte er Gaden zu erpressen. Der hinzugerufene Gendarmeriebeamte nahm den Mann fest und veranlaßte dessen Anzeige.

Oschitz. Am Sonnabendnachmittag war der 67 jährige Hausmann August Minkner mit dem Befestigen eines eingegangenen Nagelbaumes beschäftigt. Als er einen starken angefügten Ast mit einem Seile herunterzog, konnte er nicht schnell genug zur Seite treten. Der schwere Ast schlug ihm auf den Hinterkopf. Mit einem schweren Schädelbruch wurde Minkner in das Krankenhaus eingeliefert, wo er noch am Abend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

### Wetter für morgen:

Zeltweise aufstreichende Winde aus Süd bis West; veränderlicher Bewölkungszustand; Regung zu Nebelbildung; Temperatur-Verhältnisse wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.